

Teil I

I. Hörverstehen (40 Punkte)

- A. Sie hören jetzt im Radio ein Interview mit Herrn Holger Schäfer, dem Arbeitsmarktökonom vom Kölner Institut der deutschen Wirtschaft (IW). Sie hören dieses Interview zweimal. Kreuzen Sie beim Hören die jeweils richtige Lösung an. (2 P x 10 = 20 P)

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) hat zum Arbeitsmarkt eine Studie vorgelegt: Im Jahresvergleich stieg die Zahl der Arbeitslosen mit Abitur, Fach- oder Hochschulabschluss um 24 Prozent. Nach dieser Studie hätten gut ausgebildete Menschen besonders stark unter der gegenwärtigen Wirtschaftskrise zu leiden. Im folgenden Interview spricht Herr Holger Schäfer über seine Interpretation zu den Ergebnissen der Studie.

1. Warum ist die Arbeitslosenzahl der Abiturienten stärker angestiegen als die der Haupt- oder Realschüler?
 - a. Weil es mehr Real- und Hauptschulabsolventen als Abiturienten gibt.
 - b. Weil die Zahl der Abiturienten steigt.
 - c. Weil die Zahl der Real- und Hauptschulabsolventen steigt.
2. Welchen Eindruck möchte Herr Schäfer ganz klar widerlegen?
 - a. Hochqualifizierte sind zunehmend von Arbeitslosigkeit betroffen.
 - b. Hochqualifizierte werden seltener arbeitslos.
 - c. Eine hohe Qualifikation ist für den Erfolg auf dem Arbeitsmarkt wichtig.
3. Welche Tendenz zeigt sich an den qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten für Akademiker seit 30 Jahren?
 - a. Die Zahlen nehmen ständig ab.
 - b. Die Zahlen steigen ständig an.
 - c. Die Zahlen liegen stabil bei vier bis fünf Prozent.
4. Welche Aussage über die letzte Arbeitsmarktkrise 2003/2004 stimmt nach Herrn Schäfer?
 - a. Damals gab es in Deutschland über fünf Millionen Arbeitslose.
 - b. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland war viel besser als sie es heute ist.

- c. Der Lage auf dem Arbeitsmarkt weltweit war damals nicht so schlimm wie heute.
5. Woran erkennt man die Bedeutung der beruflichen Ausbildung?
- Manchmal haben Realschüler ohne Facharbeiterausbildung mehr Chancen als ein Abiturient mit abgeschlossener Berufsausbildung.
 - Manchmal haben Realschüler mit einer Facharbeiterausbildung mehr Chancen als ein Abiturient ohne abgeschlossene Berufsausbildung.
 - Niemals haben Realschüler mit einer Facharbeiterausbildung mehr Chancen als ein Abiturient ohne abgeschlossene Berufsausbildung.
6. Wie schwer sind die Akademiker von der Wirtschaftskrise betroffen?
- Insgesamt sieben Millionen Akademiker sind davon betroffen.
 - 55 000 Akademiker sind nicht mehr erwerbsfähig.
 - Akademiker sind von der Arbeitslosigkeit nur gering betroffen.
7. Welche Prognose stellt Herr Schäfer für den deutschen Arbeitsmarkt im nächsten Jahr?
- Die Arbeitslosigkeit wird ansteigen, aber die Hochqualifizierten werden am schwersten davon betroffen sein.
 - Die Geringqualifizierten sind die Hauptleidtragenden der Wirtschaftskrise.
 - Der deutsche Arbeitsmarkt wird nicht mehr so stark auf die Krise reagieren wie früher.
8. Welche Meinung vertritt Herr Schäfer in Bezug auf das Ansteigen der Armut in Deutschland?
- Das Ausmaß der Armut hängt überhaupt nicht von der Entwicklung der Arbeitslosigkeit ab.
 - Die Armut wird in Deutschland ein neues und höheres Niveau erreichen.
 - Die Armutsrate wird nicht wieder so hoch wie im Jahr 2005 sein.
9. In was für einer Phase befindet man sich zurzeit?
- Zurzeit nimmt die Arbeitslosigkeit zu und die Erwerbstätigkeit sinkt.
 - Zurzeit wird niemand neu eingestellt.
 - Die Firmen haben langsam aufgehört, Menschen neu einzustellen.
10. Was ist im Augenblick das Problem auf dem Arbeitsmarkt?
- In der Krise erhalten Arbeitslose keine neuen Arbeitschancen.
 - Mehr Menschen verlieren ihren Arbeitsplatz und finden dann keine entsprechende Beschäftigung.
 - Jetzt in der Krise gibt es mehr Empfänger von Arbeitslosengeld.

B. Sie hören eine Nachrichtensendung aus dem Radio insgesamt zweimal. Ergänzen Sie die Informationen zu den Aufgaben. Notieren Sie Stichwörter. (1 P x 20 =20 P)

A. Wiesbaden	
11. Um wie viel Prozent legte das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorquartal zu?	11
12. Wann war das Bruttoinlandsprodukt noch um 3,5 Prozent zurückgegangen?	12
13. In welchem anderen Land wuchs die Wirtschaft auch?	13
B. Essen	
14. Wovor steht der Handelskonzern Arcandor?	14 15
15. Was droht beim Versandunternehmen Quelle?	16
16. Was ist in Gefahr?	
C. Washington	
17. Was beurteilt die US-Notenbank Fed für verhalten optimistisch?	17
18. Was bereitet Sorgen?	18
D. Berlin	
19. Woran erinnern in Berlin mehrere Veranstaltungen?	19
20. Wie lange dauert das Sonderprogramm?	20
21. Was wird am 9. November gefeiert?	21
E. Manila	
22. Wie viele Soldaten sind bei einem Gefecht getötet worden?	22
23. Was für eine Gruppe ist Abu Sayyaf?	23
F. New York	
24. Was für ein Treffen wurde abgesagt?	24
25. Was verlangen die westlichen Staaten?	25
G Tegucigalpa	
26. Womit gingen Polizisten gegen Demonstranten vor?	26
27. Wohin wollten die Demonstranten marschieren?	27
28. Was zertrümmerten die Anhänger von Zelaya?	28

H. Zum Fußball	
29. Was für ein Fußballspiel hat die deutsche Fußballnationalmannschaft gewonnen?	29
30 Mit welchem Ergebnis hat die deutsche Fußballnationalmannschaft gewonnen?	30

II. Grammatik und Wortschatz (40 Punkte)

Grammatik (15 Punkte)

A. Formen Sie den gesamten Satz um und wählen Sie für die kursiv gesetzten Ausdrücke das passende Modalverb! (2 P)

31. Eine 14-jährige Schülerin ist *fest entschlossen*, sich nur für einen Mann zu entscheiden, der *vor hat* und auch *in der Lage ist*, im Haushalt zu helfen. (1,5 P)
32. *Es wird erwartet*, dass die künftige Partnerin schön, treu und kinderlieb ist. (0,5 P)

B. Formen Sie die Präpositionalangaben in Nebensätze um! (2 P)

Beispiel: *Bis zur Einführung des Wahlrechts für Frauen im Jahre 1918 hatten die Frauen als Staatsangehörige zwar Pflichten, aber keine Rechte.*

→ *Bis das Wahlrecht für Frauen im Jahre 1918 eingeführt wurde, hatten die Frauen als Staatsangehörige zwar Pflichten, aber keine Rechte.*

33. Nach der Lockerung des Vereinsrechts zu Beginn des 20. Jahrhunderts war Frauen die Mitgliedschaft in Parteien und politischen Organisationen erlaubt.
34. Vor der Einführung der allgemeinen Schulpflicht konnten nur relativ wenige Menschen lesen und schreiben.

C. Formen Sie die kursiv gedruckten Attribute in Relativsätze um! (2 P)

35. Nach einer vor kurzem *veröffentlichten* Studie hat Knoblauch eine *blutgerinnungshemmende* Wirkung.

D. Formen Sie die kursiv gedruckten Relativsätze in Partizipial-Attribute um! (2 P)

36. Eine Technik, *die mit Mensch und Umwelt nicht im Einklang steht*, muss neu überdacht werden.
37. Ein Mensch, *der die Folgen seines Handelns missachtet*, ist für den entstandenen Schaden selbst verantwortlich.

E. Formen Sie die Sätze mit Hilfe der kursiv gedruckten Wörter um! (2 P)

38. Der Mordfall konnte erst nach Monaten aufgeklärt werden. (*sich lassen*)
39. Nicht alle Verbrechen können in kurzer Zeit aufgeklärt werden. (*sich aufklären*)

F. Setzen Sie die passenden Präpositionen ein! (3 P)

40. _____ Vermittlung eines Freundes konnte ich meinen alten Wagen _____ 1000 Euro verkaufen. _____ das neue Auto brauche ich einen Bankkredit. _____
Erwarten besorgte mir mein Onkel einen Kredit. Monatlich muss von jetzt an eine bestimmte Geldsumme _____ das Konto jener Bank überwiesen werden. _____ zur völligen Rückzahlung bleibt der Wagen natürlich Eigentum der Bank.

G. Bilden Sie einen Wunschsatz in der Vergangenheitsform! (1 P)

Beispiel: *Du hast mir nicht geschrieben, wann du kommst.*

→ *Wenn du mir doch geschrieben hättest, wann du kommst.*

41. Ich habe nicht genug Geld gespart, um mitzufahren.

H. Bilden Sie einen irrealen Vergleichssatz! (1 P)

Beispiel: *Ich fühle mich bei meinen Wirtsleuten so wohl wie zu Hause.*

→ *Ich fühle mich bei meinen Wirtsleuten so wohl, als ob ich zu Hause wäre.*

42. Er hatte sich in den Finger gestochen und schrie wie ein kleines Kind.

Wortschatz (25 Punkte)

A. Bilden Sie Antonyme (反义词) zu den hervorgehobenen Wörtern! (5 P)

43. eine Firma **aflösen** _____
44. einen Mitarbeiter **einstellen** _____
45. **auf dem Gipfel** des Berges stehen _____
46. eine Fahne **einziehen** _____
47. einem Argument **widersprechen** _____

B. Finden Sie das jeweils passende Synonym (同义词) ! (5 P)

48. ein Amt **bekleiden**: _____
49. eine **stürmische** Auseinandersetzung: _____
50. einen Gedanken **vage** formulieren: _____

51. die Zeiten haben **sich geändert** (nicht *verändert!*): _____

52. Liebe **manifestiert sich** in Kleinigkeiten: _____

C. Verbinden Sie die folgenden Verben mit einer passenden Ergänzung! (5 P)

Beispiel: verbessern - einen *Fehler* verbessern

53. _____ aufbessern

54. _____ bereinigen

55. _____ begleichen

56. _____ ermäßigen

57. _____ erheben

D. Ergänzen Sie in den Funktionsverbgefügen das passende Wort! (5 P)

58. in Vergessenheit _____

59. zum Schluss _____

60. ein Referat _____

61. auf die Nerven _____

62. jemandem die Erlaubnis _____

E. Ergänzen Sie bei den Sprichwörtern das fehlende Wort! (5 P)

63. Man soll den Tag nicht vor dem _____ loben.

64. Wer zuletzt lacht, lacht am _____.

65. Wer anderen eine _____ gräbt, fällt selbst hinein.

66. Viele _____ verderben den Brei.

67. Hochmut kommt vor dem _____.

III. Leseverständnis (20 Punkte)

TEXT 1

Aufgabe: Lesen Sie bitte aufmerksam den folgenden Text und markieren Sie anschließend die richtigen Antworten! (6 P)

Zigarettenqualm verkürzt den Schlaf

Die Gefahren von Zigaretten für das ungeborene Leben sind hinlänglich bekannt. Nun haben Forscher aus Frankreich bei Neugeborenen eine weitere Folge des Rauchens in der Schwangerschaft entdeckt: Die Babys schlafen schlechter. Diese Veränderungen des Schlafrhythmus könnten die spätere Entwicklung des Kindes beeinträchtigen, berichtet Frederic Telliez von der Picardie-Jules-Verne-Universität in Amiens im

Die Mediziner untersuchten in isolierten Schlaflabors den Schlaf von 40 gesunden Säuglingen, die mehr als einen Monat zu früh geboren worden waren. Dabei überwachten sie kontinuierlich die Einschlaf- und Aufwachzeitpunkte sowie die Anzahl und die Intensität der Körperbewegungen der Säuglinge während des gesamten Schlafs.

Wie die Auswertung der Aufzeichnungen zeigte, schliefen die neugeborenen Kinder von Raucherinnen, die mehr als zehn Zigaretten pro Tag rauchten, im Durchschnitt zwei Stunden weniger als die Säuglinge der Kontrollgruppe von Nichtraucherinnen. Ausgelöst wurde dieser Unterschied durch häufigere Körperbewegungen der Kinder, die einen unruhigeren Schlaf verursachen, wie Telliez erklärt.

Dieser Schlafmangel könnte sich negativ auf die Entwicklung des Gehirns auswirken, da die ausgleichenden Reaktionen des Körpers auf das autonome Herz-Kreislauf-System und die Atmung vermindert sind. Demnach haben die Kinder von Raucherinnen später ein erhöhtes Risiko von Aufmerksamkeitsschwierigkeiten und Hyperaktivität. Doch der Tabakrauch der Mutter schadet nicht nur während der Entwicklung: Auch Erwachsene, deren Mütter viel geraucht hätten, könnten sich oft schlechter konzentrieren und seien oftmals impulsiv, sagen die Wissenschaftler.

Die Forscher untersuchten auch die Entwicklung der Kinder, nachdem diese beinahe einen Monat lang nach ihrer Geburt nicht mehr dem Rauch ihrer Mütter ausgesetzt waren. Obwohl sich das Gehirn von Säuglingen nach der Geburt sehr schnell an neue Umweltbedingungen anpassen kann, stellten die Wissenschaftler noch immer einen veränderten Schlafrhythmus fest. Von ihren Studien erhoffen sie sich nun bessere Vorhersagemodelle und neue Behandlungsmethoden, um die Defizite der RaucherKinder besser ausgleichen zu können. (295 Wörter)

Markieren Sie nun die jeweils richtige Antwort!

68.

- a. Wenn Mütter in der Schwangerschaft rauchen, kommen ihre Babys mehr als einen Monat zu früh auf die Welt.
- b. Wenn eine Mutter täglich zehn Zigaretten raucht, schläft ihr neugeborenes Baby etwa zwei Stunden weniger als ein gesundes Baby.
- c. Wenn Schwangere täglich zehn Zigaretten rauchen, leiden die Babys nach der Geburt immer noch an einem gestörten Schlafrhythmus.
- d. Wenn neugeborene Babys schlecht schlafen, haben ihre Mütter sicherlich in der Schwangerschaft geraucht.

69.

- a. Neugeborene leiden unter Schlafmangel, weil sich ihre Gehirne unter dem Einfluss vom Zigarettenrauch ihrer rauchenden Mütter negativ entwickeln.
- b. Neugeborene von Raucherinnen leiden unter Schlafmangel, denn im Vergleich zu anderen Babys bewegen sie beim Schlafen ihren Körper häufiger, weswegen sie unruhiger schlafen.
- c. Neugeborene von Raucherinnen leiden unter Schlafmangel, da sie sich von Geburt an nur schlecht konzentrieren können.
- d. Neugeborene leiden unter Schlafmangel, weil der Zigarettenrauch die Verminderung ausgleichender Körperreaktionen auf das Herz-Kreislauf-System und die Atmung verursacht.

70.

- a. Kinder von Raucherinnen haben später große Schwierigkeiten mit ihrer Aufmerksamkeit und sind äußerst hyperaktiv.
- b. Kinder von Raucherinnen leiden sogar im Erwachsenenalter unter den Folgen ihrer in der Schwangerschaft rauchenden Mütter.
- c. Die Kinder von Raucherinnen können sich später recht gut an neue Umweltbedingungen anpassen.
- d. Säuglinge von Raucherinnen, die nach der Geburt ihrer Babys einen Monat lang nicht geraucht haben, können sich sehr schnell an neue Umweltbedingungen anpassen.

TEXT 2

Aufgabe: Lesen Sie bitte aufmerksam den folgenden Text und markieren Sie anschließend die richtigen Antworten! (8 P)

Lohn-Schere geht in Deutschland deutlich auseinander

Die Kluft zwischen hohen und niedrigen Löhnen ist in Deutschland laut einer Studie zuletzt besonders stark gewachsen. Frankreich und Österreich schafften es dagegen, in den letzten Jahren die Lohnunterschiede zu verringern.

Im Vergleich der Industriestaaten ist die Schere nur in Polen noch deutlicher auseinander gegangen als in Deutschland, errechnete die Internationale Arbeitsorganisation (Ilo) in ihrem am Dienstagabend vorgelegten *Globalen Lohnreport 2008/2009*.

Laut Ilo lag die Lohnungleichheit auch in den USA, Kanada oder Australien zwischen 2004 und 2006 höher als noch Mitte der 90er Jahre. Im Vergleich aller Länder habe sich die Kluft zwischen Spitzen- und Niedriglöhnen allerdings mit Abstand am stärksten in Argentinien vergrößert. Eine ähnlich deutliche Entwicklung sei in China oder Thailand zu beobachten, erklärte die UN-Arbeitsorganisation.

Die Reallöhne stiegen in Deutschland in den vergangenen Jahren nur sehr wenig. So gab es für die Beschäftigten hierzulande zwischen 2001 und 2007 im Schnitt ein jährliches Lohnplus von 0,51 Prozent. In Frankreich lag das Plus ähnlich niedrig. Dagegen verbuchten einige Schwellenländer rapide Zuwächse. In China stiegen die Löhne im Schnitt um knapp 13 Prozent, in Russland sogar um etwa 14 Prozent pro Jahr.

Weltweit sei für 2008 ein Zuwachs von 1,7 und für 2009 von maximal 1,1 Prozent zu erwarten. In den Industrieländern sei nach einem für 2008 erwarteten durchschnittlichen Lohnplus von noch 0,8 Prozent, 2009 mit einem Rückgang um 0,5 Prozent zu rechnen. Dieser folge auf ein Jahrzehnt, in dem die Löhne nicht mit der Wirtschaft Schritt gehalten hätten, erklärte die Ilo: Zwischen 1995 und 2007 seien die durchschnittlichen Löhne für jedes Prozent Wachstum der Weltwirtschaft nur um ein dreiviertel Prozent mitgewachsen - aber für jedes Prozent Schrumpfen der Weltwirtschaft gleich um gut anderthalb Prozent gesunken.

Nicht nur die Reallöhne nahmen hierzulande zuletzt nur wenig zu, laut einer am Dienstag in Düsseldorf vorgelegten Studie des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) gilt dies auch für die Arbeitskosten. Diese seien 2007 um 1,2 Prozent und damit erneut weitaus langsamer gestiegen als im Durchschnitt von EU und Eurozone. Mit im Schnitt 28 Euro pro geleistete Arbeitsstunde in der Privatwirtschaft liege Deutschland im EU-Vergleich auf Rang acht. Zwar helfe das geringe Wachstum der Arbeitskosten den deutschen Exporten, doch als "Kehrseite der Medaille" schwächelten im Inland Einkommensentwicklung und Nachfrage, hieß es. (354 Wörter)

Markieren Sie nun die jeweils richtige Antwort!

71.

Nach dem Globalen Lohnreport 2008/2009 der Internationalen Arbeitsorganisation

- a. haben sich die Unterschiede zwischen niedrigen und hohen Löhnen in Argentinien stärker vergrößert als in Polen.
- b. ist die Kluft zwischen den höchsten und den niedrigsten Löhnen in China oder Thailand mindestens genauso groß wie in Argentinien.
- c. hat sich die Lohnungleichheit in Brasilien und Indonesien verringert, und deren Kluft ist viermal so groß wie in Deutschland.
- d. ist die Lohn-Schere in den USA, Kanada oder Australien größer als in Deutschland.

72.

- a. Die Reallöhne der deutschen Beschäftigten sind zwischen 2001 und 2007 um 0,51 Prozent gestiegen.
- b. Die Reallöhne in China und Russland sind höher als in Deutschland und Frankreich.

- c. Fachleute prognostizieren für 2009 einen Zuwachsrückgang weltweiter Reallöhne von mindestens 1,1 Prozent.
- d. Für 2009 werden die Reallöhne in den industrialisierten Ländern vermutlich um 0,5 Prozent fallen.

73.

Laut der Internationalen Arbeitsorganisation

- a. werden die Löhne im nächsten Jahrzehnt hinter der Entwicklung der Wirtschaft zurück bleiben.
- b. konnte der Anstieg der Löhne im letzten Jahrzehnt dem Anwachsen der Wirtschaft nicht folgen.
- c. wuchs zwischen 1995 und 2007 die Weltwirtschaft jährlich um 1 Prozent, während die durchschnittlichen Löhne um 0,75 Prozent anstiegen.
- d. sank zwischen 1995 und 2007 das Wachstum der Weltwirtschaft um 1 Prozent, was ein Sinken der Löhne um bis zu 1,5 Prozent zur Folge hatte.

74.

Welche Aussage entspricht dem Text *nicht*?

- a. Wenn die Arbeitskosten nur geringfügig steigen, kommt es der Ausfuhr deutscher Waren zugute.
- b. Niedrige Arbeitskosten führen zu einem geringen Einkommen und einer schlechten wirtschaftlichen Stellung in der EU.
- c. Die durchschnittlichen Arbeitskosten in der EU und der Eurozone stiegen 2007 schneller als die in Deutschland.
- d. Das geringe Wachstum der Arbeitskosten hat auch positive Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft.

TEXT 3

Aufgabe: Lesen Sie bitte aufmerksam den folgenden Text und markieren Sie anschließend die richtigen Antworten! (6 P)

Grundgesetz-Vorstoß

Viele CDU-Delegierte zeigen sich erstmals auf dem Bundesparteitag rebellisch: Sie stimmen für die Aufnahme eines Bekenntnisses zur deutschen Sprache ins Grundgesetz - ein Vorgang, den Parteichefin Angela Merkel überhaupt nicht schätzt. "Ich war dagegen heute", sagte sie dem RTL-Nachtjournal.

Die Antragskommission unter Generalsekretär Ronald Pofalla hatte sich nicht mit dem Vorschlag durchsetzen können, den aus dem Saarland stammenden Antrag nicht zur Abstimmung zu stellen, sondern ihn an die Bundestagsfraktion zu verweisen. Pofalla wollte, dass die Bundestagsabgeordneten sich erst einmal Klarheit über einige Vorstöße zu Grundgesetzänderungen verschaffen, weil auch aus anderen

gesellschaftlichen Bereichen Forderungen kommen, neue Staatsziele in der Verfassung zu verankern - so aus dem Sport und der Kultur.

Doch Saarlands Ministerpräsident Peter Müller widerspricht ihm. Die Sprache sei eines der Dinge, die diesen Staat ausmachten. Der CDU-Parteitag solle hier ein klares Signal setzen, so Müller. Die Delegierten folgen diesem Sonderweg. Sie stimmen für zwei Anträge des saarländischen Landesverbandes und des Kreisverbandes Saarbrücken-Land. Dort heißt es: "Die Sprache der Bundesrepublik ist Deutsch". Die Formulierung soll in Artikel 22 des Grundgesetzes aufgenommen werden. Bundestagspräsident Norbert Lammert weist darauf hin, dass die meisten Verfassungen der EU-Staaten ein solches Bekenntnis zur Sprache enthalten. Wenn Deutschland dem folge, sei das eine "schiere Selbstverständlichkeit" und habe nichts mit einem latenten Nationalchauvinismus (民族沙文主义) zu tun.

Der erfolgreiche Vorstoß aus dem Südwesten der Republik, mit dem sich nun die Unionsbundestagsfraktion befassen muss, ist intern umstritten. Ein Mitglied des CDU-Bundesvorstands zeigt sich skeptisch. "Jeder anerkennt die Bedeutung der deutschen Sprache, aber wir sollten aufpassen, das Grundgesetz nicht mit schönen Willenserklärungen zu befrachten."

Beim Koalitionspartner trifft der Antrag auf Unverständnis. "Ich halte das für völlig überflüssig. Sollte die CDU damit zum Ausdruck bringen wollen, dass sie dies als notwendig erachtet, teile ich diese Einschätzung nicht", sagte der SPD-Politiker Sebastian Edathy, Chef des Bundestagsinnenausschusses. Edathy wies zudem darauf hin, dass die CDU mit dem Antrag ihrer generellen Haltung zu entsprechenden Grundgesetzänderungen widerspreche. Die SPD-Vorstöße nach der Verankerung von größeren Rechten für Kinder und Jugendliche wurden bisher mit entsprechenden Argumenten von der CDU zurückgewiesen. (333 Wörter)

Markieren Sie nun die jeweils die richtige Lösung!

75.

- a. Das Bekenntnis zur deutschen Sprache im Grundgesetz findet nur unter den CDU-Mitgliedern aus dem Saarland breite Zustimmung.
- b. Viele CDU-Mitglieder haben sich für die Aufnahme eines Bekenntnisses zur deutschen Sprache ins Grundgesetz entschieden, weil sie gegen Angela Merkel rebellieren wollten.
- c. Einige Mitglieder der CDU-Bundestagsfraktion fürchten, dass dem Bekenntnis zur deutschen Sprache im Grundgesetz eine zu große Bedeutung beigemessen wird.
- d. Die Parteichefin Angela Merkel erhebt sich gegen den Vorstoß vieler ihrer Parteigenossen.

76.

- a. Die Antragskommission unter Generalsekretär Ronald Pofalla hat vorgeschlagen, dass die Delegierten beim Bundesparteitag über den Antrag aus dem Saarland abstimmen sollen.
- b. Der Antragskommission unter Generalsekretär Ronald Pofalla ist es nicht gelungen, der Bundestagsfraktion die Aufnahme des Bekenntnisses aus Saarland ins Grundgesetz zu verhindern.
- c. Dem Generalsekretär der Antragskommission Ronald Pofalla zufolge sollen sich die Bundestagsabgeordneten zunächst über Forderungen nach Änderungen im Grundgesetz aus anderen gesellschaftlichen Bereichen genau informieren.
- d. Der Generalsekretär der Antragskommission Ronald Pofalla wollte, dass ebenso neue Staatsziele aus dem Sport und der Kultur in die Verfassung aufgenommen werden.

77.

- a. Sebastian Edathy aus der SPD betont, dass nicht nur die CDU, sondern auch die SPD das Bekenntnis zur deutschen Sprache im Grundgesetz für notwendig halte.
- b. Sebastian Edathy aus der SPD ist gegen den Antrag der CDU mit der Begründung, die CDU habe die SPD-Vorstöße zu Grundgesetzänderungen abgelehnt.
- c. Der Versuch der SPD, das Bekenntnis zu mehr Rechten für Kinder und Jugendliche in die Verfassung aufzunehmen, scheiterte infolge der ablehnenden Haltung der CDU.
- d. Nach Ansicht von Sebastian Edathy habe die CDU mit diesem Antrag ihr Versprechen gebrochen, das Grundgesetz unverändert zu lassen.

IV. Landeskunde (10 Punkte)

A. Welche der folgenden Aussagen sind *richtig* (R) und welche *falsch* (F)? Markieren Sie bitte entsprechend! (3 P)

- 78. Der Nobelpreis für Literatur ging im Jahr 2009 an die in Rumänien geborene Deutsche Herta Müller.
- 79. Nach der Bundestagswahl 2009 wurde in Deutschland eine Rot-Grüne Koalition gebildet.
- 80. ARD und ZDF sind die bekanntesten Privatsender in Deutschland.
- 81. Vor allem Mittelstand bildet den Kern der deutschen Wirtschaft.
- 82. Österreich ist noch kein EU-Mitgliedstaat.
- 83. In der Schweiz teilen sich Bund und Kantone die Verantwortung für das Bildungswesen.

B. Kreuzen Sie die jeweils richtige Lösung an ! (7 P)

84. Das Ehrengastland der Frankfurter Buchmesse 2009 war _____.
- a. Frankreich
b. Russland
c. China
d. Japan
85. Das geographische Zentrum der deutschen Klassik war _____.
- a. Berlin
b. München
c. Lübeck
d. Weimar
86. Die Hauptstadt der Schweiz ist _____.
- a. Zürich
b. Basel
c. Bern
d. Lugano
87. In Deutschland trägt der _____ die Regierungsverantwortung gegenüber dem Bundestag und besitzt im Verteidigungsfall die Befehls- und Kommandogewalt über die Streitkräfte.
- a. Bundespräsident
b. Bundeskanzler
c. Verteidigungsminister
d. Innenminister
88. Unter den folgenden deutschen Ex-Bundeskanzlern hat _____ am längsten regiert.
- a. Helmut Kohl
b. Helmut Schmidt
c. Konrad Adenauer
d. Willy Brandt
89. In Deutschland gelten Firmen mit einem Jahresumsatz von unter 50 Millionen Euro und mit weniger als _____ Beschäftigten als mittelständische Unternehmen.
- a. 10
b. 100
c. 500
d. 3000
90. Welcher der folgenden deutschen Filme handelte von der deutschen Wiedervereinigung und wurde als ein „ostalgerischer“ Film bezeichnet?
- a. „Nirgendwo in Afrika“
b. „Goodbye Lenin!“
c. „Lola rennt“
d. „Gegen die Wand“
91. Die _____ Republik entstand nach dem Ersten Weltkrieg und der erzwungenen Abdankung Kaiser Wilhelms II. 1918 und endete 1933 mit der nationalsozialistischen „Machtergreifung“.
- a. Dritte
b. Berliner
c. Vierte
d. Weimarer

92. Zielgruppe der deutschen Wochenzeitung _____ sind traditionell vor allem Akademiker oder auch Bildungsbürger.
- a. „die Frankfurter Allgemeine“ b. „die Zeit“
c. „die Süddeutsche Zeitung“ d. „die Bild-Zeitung“
93. Die Abgeordneten _____ werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt.
- a. der Bundesregierung b. des Bundesrates
c. des Bundestages d. des Bundesverfassungsgerichtes
94. Am _____ 2009 feierte Deutschland den 20. Jahrestag des Mauerfalls.
- a. 09.November b. 13.August
c. 03. Oktober d. 11.September
95. Die Ode „An die Freude“ ist eines der berühmtesten Gedichte Friedrich Schillers und der Titel seiner Bearbeitung im 4. Satz der 9. Sinfonie von _____.
- a. Johann Sebastian Bach b. Wolfgang Amadeus Mozart
c. Joseph Haydn d. Ludwig van Beethoven
96. Als die größte Insel Deutschlands liegt Rügen vor der Ostseeküste und gehört zu _____.
- a. Brandenburg b. Sachsen
c. Schleswig-Holstein d. Mecklenburg-Vorpommern
97. In Österreich ist die Metropolenregion _____ das mit Abstand größte Siedlungsgebiet.
- a. Tirol b. Niederösterreich
c. Oberösterreich d. Wien

Teil II

V. Übersetzung (60 Punkte)

A. Übersetzen Sie den folgenden Text ins Chinesische! (30 P)

Wenn Anfang 2005 das weltweite System der Textil-Importquoten fällt, wird China nach Meinung von Experten den Globus mit billiger Kleidung überschwemmen. Die Volksrepublik will den Befürchtungen begegnen, indem sie Exportzölle auf Textilien aus dem eigenen Land erhebt.

Shanghai – Auf „bestimmte Textilprodukte“, die chinesische Hersteller ins Ausland verkauften, würden ab dem Jahreswechsel Ausfuhrabgaben erhoben, wurde ein Sprecher des Handelsministeriums von der staatlichen Zeitung „China Daily“ zitiert.

Damit solle ein „sanfter Übergang“ im Textilhandel gewährleistet werden.

Nach einem Beschluss der Welthandelsorganisation (WTO) fallen zum 1. Januar alle Textil-Importquoten weg. Das Billiglohnland China könnte damit bis zu 50 Prozent der weltweiten Textilproduktion stellen, was in anderen Ländern tausende Arbeitsplätze in der Branche bedroht.

In Deutschland bedroht der Wegfall der Importquote in den nächsten drei Jahren laut einer Branchenstudie 3500 bis 5000 der rund 140.000 Arbeitsplätze im Textilsektor, das Textilland Portugal sieht sogar 100.000 Jobs bedroht. Bislang musste sich China bei seinen Exporten an bestimmte Mengenkontingente halten.

B: Übersetzen Sie den folgenden Textausschnitt ins Deutsche! (30 P)

世界是丰富多彩的。如同宇宙间不能只有一种色彩一样，世界上也不能只有一种文明、一种社会制度、一种发展模式、一种价值观念。各个国家、各个民族都为人类文明的发展作出了贡献。应充分尊重不同民族、不同宗教和不同文明的多样性。世界发展的活力恰恰在于这种多样性的共存。

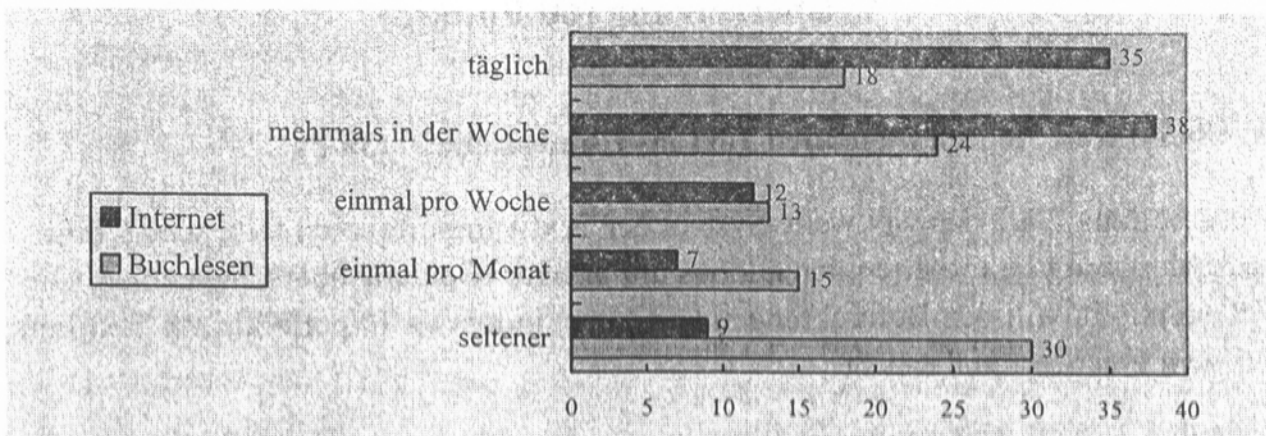
VI. Schriftlicher Ausdruck (30 Punkte)

Wählen Sie eines der folgenden beiden Themen - A oder B - und schreiben Sie einen Text von ca. 250 Wörtern entsprechend der jeweiligen Aufgabe! (30 P)

A. Lesen Sie den folgenden Text zum Thema „Wird in 100 Jahren noch jemand Bücher lesen?“ Betrachten Sie sodann das Schaubild eingehend!

Dass das Buchlesen in ein Konkurrenzverhältnis mit dem Internet gerät, steht seit Jahren in Deutschland außer Frage. Das klassische Buchlesen ist stark zurückgegangen. Viele Jugendliche lassen Bücher links liegen und setzen sich lieber vor den Computer.

Häufigkeit des Buchlesens und der Internetnutzung (alle Angaben in Prozent)



Dazu sind zwei verschiedene Meinungen vertreten:

- Das Buch ist das einzige Objekt unserer Zivilisation, auf das wir wirklich stolz sein können. Daher ist es nötig, die jungen Leser zum Buchlesen anzuregen und ihre Lesefreude zu wecken.
- Das Internet verändert ganz massiv unsere Lesegewohnheiten. Es wird immer schwieriger, dass die „lesefaulen“ jungen Leser aufs Internet verzichten und zum Buch greifen. Durch den Einsatz der elektronischen Medien kann man wahrscheinlich die Lesegewohnheiten fördern.

Schreiben Sie dazu einen *zusammenhängenden* Text von etwa 250 Wörtern. Vergessen Sie nicht die Einleitung, Überleitungen zwischen den Teilthemen sowie den Schlussteil! Gehen Sie in Ihrem Aufsatz auch auf folgende Aspekte ein:

- Erläutern Sie in Bezug auf Ihre eigenen Erfahrungen die Einflüsse, die das Internet auf das Buchlesen ausüben.
- Nehmen Sie zu beiden Aussagen Stellung und begründen Sie Ihre Stellungnahme.
- Meinen Sie, dass man in 100 Jahren überhaupt noch Bücher lesen wird? Begründen Sie bitte Ihre Ansicht.

B. Lesen Sie den folgenden Text „China — die neue Sportweltmacht?“

Bei den olympischen Sommerspielen 2008 holte China als Gastgeber 51 Gold-, 21 Silber- und 28 Bronzemedailles und belegte damit den ersten Rang, was die Zahl der Goldmedailles anbelangt.

Zu diesem Erfolg bestehen verschiedene Ansichten:

- Viele Leute glauben, dass China künftig die dominante Nation bei Olympischen Spielen sein wird. Die USA konnten zwar insgesamt am meisten Medaillen gewinnen, doch sie wurden, was die Zahl der Goldmedaillen angeht, klar von China geschlagen.
- Andere vertreten hingegen die Meinung, dass China in manchen Bereichen wie der Leichtathletik, Schwimmen und Fußball noch weit hinten liegt. Außerdem existiert in China kaum Breitensport. China kann die USA als Sportnation Nummer 1 daher noch nicht dauerhaft ablösen.

Schreiben Sie nun einen *zusammenhängenden* Text von etwa 250 Wörtern. Vergessen Sie nicht die Einleitung, Überleitungen zwischen den Teilthemen sowie den Schlussteil! Gehen Sie in Ihrem Aufsatz auch auf folgende Aspekte ein:

- Geben Sie die beiden Aussagen mit ihren eigenen Worten wieder.
- Nehmen Sie zu beiden Aussagen Stellung und begründen Sie Ihre Stellungnahme.
- Denken Sie ebenfalls über die Frage nach, ob es überhaupt sinnvoll ist, dass ein Land den 1. Platz im Medaillenspiegel anstrebt.